

Amtliches.

Welzheim.
Die Ortsbehörden

werden auf die beiden Ministerial-Erlasse vom 22. und 31. Juli d. J. Ziffer 5518 und 6420 hiemit zur Kenntniznahme bezw. Nachachtung hingewiesen.

Minist. Amtsbl. 1882 S. 301, 302.

Den 6. August 1882.

R. Oberamt.
 Kirchgraber.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 5. August. Se. k. k. H. der Kronprinz des deutschen Reiches wird am 26. August zur Besichtigung der Kavalleriedivision und des Kavalleriemansövers bei Ludwigsburg hier eintreffen und während seines Aufenthaltes wieder im hiesigen kgl. Residenzschlosse die sog. Oldenburger Kammern bewohnen.

Stuttgart, 5. Aug. Die Sektion Schwaben des Alpen-Vereins hat bekanntlich im hinteren Jamthal, einem der interessantesten Thäler der Silvretta-Gruppe, eine Hütte erbauen lassen, welche der Besteigung der Hochgipfel jener Gruppe, besonders des Fluchthorns, der Augtenspitze, des Biz Vuin u. s. w. erleichtert. Die Sektion erläßt Einladungen zu der am Sonntag den 20. August d. J. stattfindenden Eröffnung der Jamthal-Hütte. Zusammenkunft: Samstag den 19. August Abends im Köhle in Galtür im Paznauner Thal. Abgang zu der Hütte: Sonntag den 20. August Mittags 11 Uhr. (Entfernung 3 1/2 Stunden.) Montag den 21. August: Besteigung der Augtenspitze (3227 Meter) über den Jamthaler Ferner. — Die „Jagst-Ztg.“ schreibt: „Die Wilddieberei nimmt bei uns wieder sehr überhand und selbst angesehene Bauern schämen sich nicht, dieses Diebs-handwerk zu üben. Insbesondere ist das schändliche Eschligenstellen im Schwunge. Das Blatt erzählt einen Fall, wo es einem Waiderschützen dieser Tage gelang, einen Bauer und seinen Sohn bei diesem Treiben auf der That zu erwischen.“

Aus Württemberg, 4. Aug. Aus Crailsheim, 4. August, wird uns geschrieben: In Folge des so lange anhaltenden Regens haben die Feldfrüchte insbesondere auch die Kartoffeln, schon bedeutend nothgelitten; die Jagst ist so angewachsen, daß sie gestern überall aus den Äsren trat und große Strecken, worunter viele Gärten, überschwemmte. Sämmtliche zum Bahnhofe führenden Fahrwege stehen unter Wasser; eine große Badeanstalt wurde gestern von der Wucht der Strömung mit fortgerissen und über ein Wehr der Jagstbrücke zugeführt, wo sie von den Pfeilern der Brücke aufgehoben und mit vieler Mühe und Anstrengung wieder ans Land befördert wurde. — In Baldern D. Neresheim wurden durch den fürstl. Wallerstein'schen Domänenrath und Archivär v. Löffelholz 2 algermanische Grabhügel geöffnet und 2 Urnen, Armspangen und Halsknecht gefunden. — Bei der Station Teinach wurde der Schlufstein zum Gewölbe der neuen steinernen Nagoldbrücke nnter entsprechenden Feierlichkeiten eingefügt. Es ist dies die erste steinerne Brücke

in Deutschland, welche mit der großen Spannweite von 45 Metern erbaut wurde. — Die „Eslinger Zeitung“ spricht sich sehr entschieden für eine Landes Hagelversicherung aus und berechnet, daß man mit 2 M. per Morgen auch bei großen Hagelkalamitäten den nöthigen Ertrag leisten könnte.

Schorndorf, 4. Aug. Die Kosten der Naturalverpflegung armer reisender Personen haben im letzten Monat 167 M. betragen. Im Juli 1881 sind für den gleichen Zweck noch 405 M. verausgabt worden. — Der Schaden, welcher durch die fürchterlichen Hagelwetter am 30. Mai und 16. Juli entstanden, ist nunmehr amtlich festgestellt. Nicht weniger als 21 Gemeinden des Bezirks sind von Hagelschlag heimgesucht worden. Der Gewitterschaden beträgt, ganz abgesehen von den großen Verlusten, welche in Folge von Sturm, Frost und Regen an Gebäuden, Bäumen und Weinbergen entstanden sind, die Summe von 637,780 M. Die Mehrzahl der Hagelbeschädigten ist minder vermöglich oder gar arm. Tausende sehen mit bangem Herzen der nächsten Zukunft um so mehr entgegen, als die Kartoffelernte einen ganz geringen Ertrag gewähren wird. Der Privatwohlthätigkeit hat sich ein reiches Feld der Thätigkeit eröffnet.

Bachnang. Im Oktober v. J. ist hier der Ziegler Johann Elser verstorben und seit dieser Zeit hatten fortwährend Gerüchte zirkulirt, der Tod desselben sei nicht auf natürliche Weise erfolgt. Eine Anzeige des Vaters der früheren Ehefrau des Verstorbenen gegen diese und gegen deren jetzigen Gemann, den Ziegler Christian Arnold, ihren damaligen Knecht, daß diese beiden es seien, welche, in ehebrecherischem Verhältnisse lebend, den Tod des Elser herbeigeführt haben, führte zur Einleitung der Untersuchung gegen die genannten Arnold'schen Eheleute. Dieselben sind am 2. d. M. verhaftet worden und die weitere Untersuchung wird ergeben, ob die gegen sie gemachte Anzeige eine begründete ist. — Laut den in öffentlichen Blättern ergangenen Ausschreiben wird der VII. Württembergische Feuerwehrtag am 26., 27. und 28. August d. J. in Tübingen stattfinden.

Altensteig, 4. August. Nach längerer Pause eröffnete in jüngster Zeit wieder eine Diebsbande ihr nächtliches unsauberes Treiben. Ein Metzgerladen wurde des Vorraths seiner Würste, ein Frachtfahrer einiger mit Leibweißzeug und andern Dingen angefüllter Kisten, ein Handlungsreisender verschiedener in der Chaise gut aufbewahrter Kleidungsstücke u. s. w. beraubt. Die Polizeiorgane forschen eifrigst nach den Dieben.

Friedrichshafen, 4. Aug. Heute Mittag ist Generaladjutant Fehr. v. Epikemberg von seinem Landgut Watt zur Dienstleistung wieder am königlichen Hofe eingetroffen.

Ulm. Heute Nachmittag beschäftigten sich hier zwei Kinder, ein Knabe von 10, und ein Mädchen von 8 Jahren, vor der elterlichen Wohnung mit Holzspalten. Dem Mädchen wollte es nicht gelingen ein größeres Stückchen Holz zu zerkleinern, worauf der Knabe das Beil ergriff und auf bis jetzt unerklärte Weise dem Mädchen den Mittelfinger der linken Hand vollständig abhieb.

Die Herren Stromer werden immer ungeberdiger. So wurde jüngst zu Ulm wegen Bettels der 46 Jahre alte Schuhmacher Gottlieb Blessing von Jux, D. A. Bachnang, fest-

genommen. Als demselben um sechs Uhr das Nachsteffen von der Magd des Rathhausmeisters in den Arrest gebracht wurde, nahm er die Schlüssel, warf den Inhalt derselben dem die Magd begleitenden Polizeisoldaten in das Gesicht, die Schlüssel aber unter den gemeinsten Klüchen und Scheltworten der Magd vor die Füße mit den Worten: „Fresset eure Schmiere selber.“ Fast zur gleichen Stunde hat ebendasselbst der gleichfalls wegen Bettels festgenommene 28 Jahre alte Bäckergefelle J. Kempel von Urach, nachdem er in den Polizeiarrest verbracht worden war, seine sämtliche Kleidungsstücke, mit Ausnahme des Hemdes und einer Suppe, zerrissen. Als Grund gab derselbe heute an, er sei der Meinung gewesen, bessere Kleidungsstücke zu erhalten als diejenigen gewesen seien, welche er im Besitz gehabt hatte. Hierin hat sich derselbe jedoch getäuscht. —

A u s l a n d.

Gastein, 4. August. Der Kaiser machte gestern der hier angekommenen Großherzogin von Weimar einen Besuch. Heute hatte der Kaiser auf der Promenade eine lange Unterhaltung mit dem Vorkaiser Prinzen Neuj. Das Befinden des Kaisers ist fortgesetzt ein vorzügliches.

Gastein, 5. August. Der Kaiser stattete gestern der Großherzogin von Weimar und der Gräfin von Meran Besuche ab und machte heute nach dem Bade eine Promenade.

Somburg v. d. S., 5. August. Die Kaiserin empfing gestern Nachmittag den Besuch des Erzherzogs Rainer von Oesterreich, welcher das Diner bei der Kaiserin einnahm und mit derselben eine Ausfahrt machte.

London, 5. August. Das Unterhaus nahm die Vorlage, die Einführung der Packetpost betreffend, in der dritten Lesung an. Wie verlautet, soll die Packetpost erst nach Weihnachten in Betrieb kommen.

Alexandrien, 9. August. Die britischen Truppen griffen heute Nachmittags 5 Uhr die Vorposten Arabi's bei Kamleh zwischen dem Mahmudie-Canal und der Eisenbahn nach Kairo mit mehreren Geschützen an, den Feind von drei Seiten beschießend. Arabi hatte Vormittags vierzehn Mann mit einer Parlamentärflagge in das britische Lager geschickt. Dieselben wurden von einem britischen Offizier empfangen. Die Begegnung blieb jedoch resultatlos.

Port Said, 5. August. Die Zahl der in Suez gelandeten Engländer wird auf 450 Mann geschätzt. In Kairo ist alles ruhig.

New-York, 1. August. Hecker's Dampfmühle, eines der bedeutendsten Etablissements dieser Art in Newyork, ist mit 11 anschließenden Gebäuden abgebrannt. Der Schaden wird auf 600,000 Doll. geschätzt. Die Hauptgebäude der Mühle waren 9 Stockwerke hoch.

Washington, 3. August. Präsident Arthur hat den Gesetzentwurf unterzeichnet, welcher die Dampfergesellschaften zur Zahlung eines Kopfgeldes für jeden Auswanderer an Bord ihrer Schiffe verpflichtet. Mr. Alger aus Newyork ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Rom ernannt worden. —

Kleine Mittheilungen.

— Der Aufenthalt in Barzin, dem „Zusulum des Reichskanzlers“, ist gerade jetzt ein entzückend schöner. Reich belohnt wird jeder Besucher aus jener Gegend zurückkehren, denn die Umgegend von Barzin ist in landschaftlicher Beziehung ein kleines Paradies. Herrliche Wälder von hohen Laub- und Nadelholzern spiegeln sich in den klaren, fischreichen Bächen und in dem lustigen Wipperfusse, welcher saftige Wiesen und reiche Getreidefelder durchweilt, um sich schließlich bei dem Seebade Mügenwalde in die Dünsee zu ergießen. Wollte aber Jemand diese Gegend aufsuchen, um den Fürsten Bismarck gelegentlich zu sehen, so würde er vielleicht ähnliche Erfahrungen machen, wie die Besucher der Schneefoppe oder des Brodens, welche wohl zehn Mal mit getäuschten Hoffnungen auf eine schöne Aussicht zurückkehren. Denn die Güter des Fürsten, welche die Herrschaft Barzin ausmachen, sind meilenweit ausgedehnt (der waldartige Park um das Barziner Herrenhaus ist allein 470 Morgen groß) und der Gutsherr liebt es, seine Promenaden zu Wagen oder zu Fuß bald hierhin, bald dorthin und fast immer zu

anderen Zeiten vorzunehmen. Eine Kunde, wann und wo der Fürst außerhalb seines Hauses zu sehen ist, kann man auch nicht einmal mit annähernder Sicherheit erlangen. Wer den Fürsten sehen oder sprechen will, kann dies nur in der Eigenschaft eines eingeladenen Gastes, was freilich bei der großartigen und in Bezug auf die Persönlichkeiten keineswegs exklusiven Gastfreundschaft des Hausherrn und der ganzen Familie durchaus nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Das herrschaftliche Haus in Barzin ist äußerlich ziemlich unscheinbar, es ist, wie viele ähnliche, ein echter hinterpommerscher Godelitz. Seit der Bismarck'schen Zeit sind für die diplomatischen und sonstige Gäste einige Gastkammern angebaut, und das Innere ist ohne allen Luxus, aber recht behaglich eingerichtet. Viele Zeichen der Verehrung sind hier ausgestellt und angebracht, darunter ein gestifter Thürvorhang in dem Arbeitszimmer mit dem überlebensgroßen Bilde Heinrichs IV. von Canossa. Wir wissen es nicht genau, haben aber gehört, daß vornehme westphälische oder rheinische Damen die Stifterinnen dieses Meisterwerkes gewesen sein sollen; ferner sind zu erwähnen ein kunstvoll ausgeführter Kamin im Wohnzimmer und schöne Kupferstiche, keine kostbaren Delgemälde. Die Hammernühle im Seholz erzeugt eine eigenthümliche Art von Papier aus gemahlenem Holz und Tannenden (Berk), welches wegen seiner lederartigen Beschaffenheit in der Geschäftswelt sehr beliebt ist und bis nach Amerika und Australien in großen Quantitäten ausgeführt wird. Diese Fabrik soll täglich circa 120 Centner Waare produciren. Zum Schluß hier noch eine kleine Episode aus neuerer Zeit: Auf einer seiner weiteren Fußpromenaden trifft der Fürst vor der Thüre eines abgelegenen Wäldnerhauses eine Arbeiterfamilie und bittet um ein Glas Wasser. „Ein Glas haben wir nicht,“ sagte die Frau, „sondern nur einen Topf.“ „Nun gut,“ entgegnete der Fürst, „geben Sie mir einen Topf Wasser,“ und damit setzte er sich zu den Leuten und unterhält sich über Dies und Das mit denselben. „Sie kennen mich wohl nicht,“ sagte er beim Abschiede. „Na“ — meint der Mann, „so ein bißchen was Vornehmes müssen Sie wohl sein, mindestens doch ein Amtmann.“ Hierauf Vorstellung und Tableau.

— In den kath. Kirchen in Bamberg haben am 30. Juli Abends Betstunden um Abwendung der die ganze reiche Ernte zerstörenden anhaltenden regnerischen Witterung stattgefunden. —

— Einen reichen Villenbesitzer bei Dregenz gingen anlässlich der jüngsten Firmungsfeier 30 Knaben mit der Bitte an, ihnen Pate sein zu wollen. Der Herr sagte mit dem Bemerkten zu, daß die Patenkinder kein anderes Geschenk als ein Gebetbuch erhalten werden, wovon die Eltern verständigt werden sollten. Am Firmungstage erschienen jedoch nur drei Knaben, die übrigen 27 hatten sich andere Paten gesucht. Jeder dieser 3 erhielt auch richtig das versprochene Gebetbuch, darin aber je eine — Hundertguldenbanknote.

— Ein Kaiser in Geldverlegenheit. Man würde es kaum glauben, stünde es nicht in der amtlichen Peking Zeitung zu lesen, daß der Kaiser von China, der größte und reichste Monarch der Welt, auch in Geldverlegenheit kommen kann. Die Kaiser von China erhalten keine Apanage vom Staate, sondern sie haben gewisse Bezirke angewiesen, aus denen sie ihre Einkünfte beziehen. Diese Bezirke müssen nun dem Hofe jährlich eine bestimmte Summe Geldes zahlen und dann auch die nöthigen Lebensmittel und Fabrikate und eine gewisse Anzahl von Sklaven liefern. Nun soll aber die jetzige Kaiserin-Regentin von China, Qu-an, sehr verschwenderisch sein, und es trifft sich daher sehr oft, daß der Hof an großem Geldmangel laborirt. So kündigt die Peking Zeitung jetzt an, daß der Statthalter von Luhtien in Folge eines kaiserlichen Rescriptes der Civilliste einen Vorschuß von 50,000 Taels (400,000 Francs) gewährt hat. Ferner veröffentlicht diese Zeitung eine Note des kaiserlichen Secretariats, in welcher der Gouverneur der Stadt Honan, welche Stadt jährlich 32,000 Francs an die Civilliste zu entrichten hat, ernstlich ermahnt wird, die noch rückständigen 16,000 Francs baldigt zu entrichten, da die kaiserliche Kasse fast aller Baarmittel entblößt ist.

— Eine nützliche Arbeit. Ein Schweizer Priester hat seit drei Jahren täglich durch acht Stunden gearbeitet, um der Welt das nachstehende Resultat bieten zu können:

„Die Bibel enthält 31,173 Zeilen, 773,662 Worte und 3,566,480 Buchstaben. Das Wort „Und“ kommt darin 40,227 Male vor, „Jehova“ 8755 Male und das Wort „Sogleich“ erscheint als Unikum.

— Graf Duadt-Wykradt empfing kürzlich auf Schloß Moos einen Drohbrieff folgenden Inhalts: „Hochgeborener Herr Graf! Morgen Nachts werden Sie zwanzigtausend Mark in Paar, nicht in Papiergeld, unter die Ruhebank am Hoirer Wäldchen legen. Die äußerste Noth zwingt uns zu diesem verzweifelten Mittel. Falls Herr Graf uns gerichtlich verfolgen läßt, so werden Sie unfehlbar Ihren Tod herbeiführen, denn wir sind unserer Drei! Geschlecht zu obiger Zeit nichts, wird Einer Euch das Haus über'm Kopf anzünden. Karl Moor. Spiegelberg. Roller.“ Mit Hilfe des Handschriften-Experten Sittl in München ist es gelungen, den Verfasser des Briefes auszumitteln. Es ist der 16-jährige Burjche Gebhart Bleier von Langenargen, wohnhaft mit seinen Eltern, Tagelöhnersleuten, im Orte Hoiren bei Lindau.

— Eine Verschönerung. Aus Connecticut wird geschrieben: „Die Beamten des Mr. Barnum, dessen Circus sich gegenwärtig in Meriden befindet, ließen Freitag Morgens laut Verabredung zehn kleine Elephanten aus der Menagerie frei. Die ganze Bevölkerung theilte sich an der Jagd nach den Flüchtlingen. Barnum selbst leitete vom Höcker eines Dromedars die Verfolgung. Die jungen Elephanten wußten jedoch, was man von ihnen erwartete. Sie jagten durch mehrere Stunden über Feld und Flur und amüßten sich vortrefflich. Als die Stunde der Vorstellung kam, zeigten sich endlich die Wärter und diesen schlossen sich die zehn Elephanten freiwillig zum Heimwege an. Ihre Augen glänzten vor Freude, sie tanzten einander mit den Rüsseln, als wollten sie sagen: „Wir haben das dumme Volk ordentlich herumgetrieben.“

— Der neue Tanz. Mama: Kinder, was ist denn das für ein unartiges Springen? Ihr wollet ja tanzen. Karl: Ja, Mama, Doktor's Adolf hat uns gesagt, das sei der Weitzanz.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 2. August. Der Postdampfer Mosel, Capt. J. Döffe, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 22. Juli von Newyork abgegangen war, ist gestern 9 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Ladung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 11 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 216 Passagiere und volle Ladung.

Bremen, 5. Aug. Der Postdampfer Hohenstaufen, Capt. Th. Jüngst, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 23. Juli von Bremen und am 25. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bremen, 5. Aug. Der Postdampfer Leipzig, Capt. Fr. Pfeiffer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 19. Juli von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Westphalia“, am 19. Juli von Hamburg und am 22. Juli von Havre, am 1. August, „Bohemia“, am 16. Juli von Hamburg direkt expedirt, am 30. Juli in Newyork angekommen;

„Gellert“, am 20. Juli von Newyork, am 2. August in Hamburg eingetroffen;

„Silesia“, am 22. Juli von Newyork nach Hamburg, am 2. August Lizard passiert;

„Saxonia“, am 27. Juni von Hamburg, am 31. Juli in Vera-Cruz angekommen;

„Allemania“, am 31. Juli von Westindien in Hamburg eingetroffen;

„Holsatia“, am 29. Juli von St. Thomas nach Hamburg abgegangen;

„Rosario“, am 28. Juli in Bahia, „Argentina“, am 30. Juli in Montevideo angekommen;

„Buenos Aires“, von Brasilien, am 31. Juli in Hamburg eingetroffen.

Auflösung des Diamant-Räthsels in Nr. 120:

T
S
a
u
R
i
g
e
r
K
i
a
l
i
n
g
K
e
p
h
i
s
s
o
T
a
g
l
i
a
m
e
n
t
o
P
a
l
e
m
b
a
n
g
D
n
i
e
s
t
r
P
a
n
k
e
I
t
z
o

Schertzrebus.

R

Motto:

Deutschland lag in Schmach und Schanden,
Er ist darauf auferstanden,
Und was frage ich noch heut'
Eine Schöpferewigkeit.
Praxis, Schreiben, Denken, Drucken,
Prinzipal, und er kann spucken;
Seht sich links ein Weibsbild hin,
Zu dem Schreiber seinem Kind.

Gewürzt in glücklicher Ehe und verbunden mit dem Segen des Himmels in christlicher Kirche hat sich noch in später Abendstunde der Schreiber dieser Zeilen in einem Gasthaus auf dem Welzheimer Wald bei einem halben Schoppen Labetrunk gütlich gethan; derselbe war geziert mit einer ihm von Köln a. Rh. zugedachten Medaille zum Andenken an die Einweihung des Doms daselbst. Nicht genug, daß ein gerade anwesender Stuttgarter Städtischer Polizeisoldat (Namens H.....) dem Verfasser dieser wahrheitsgetreuen Begebenheiten das Tragen seiner Medaille ohne besonderes Diplom beharrlich verweigert hat und dasselbe in verächtlicher Miene als werthlos titulirte, hat sich auf dieses dumme Gerede hin auch noch eine unmittelbar, uns unbegreiflich warum links auf der unter dem Volk wohl bekannten Berliner Bank sitzende ältere Weibsperson in einer Plumpheit sonder Gleichen erstreckt, dem Mannbuben die wir wissen nicht verdiente oder unverdiente Zierde seiner linken Brust durch eine hartnäckige und gewaltthätige Handlungsweise unter krachenden Tönen wegzureißen, zu verstopfen und schließlich auf den Boden zu werfen. An diesem geweihten Ort einer Familie im Titels dieses Blattes appellirt der Einsender dieses an das vereinigte Kaiserbürger-Reich, an die wohlmeinende, heilende und christlich geeinigte Botschaft seines deutschen Kaiserpaars zu erfahren, ob Derartiges in dem Jahre des Heils 1882 unter auch in die Schule gegangenen Individuen noch denkbar ist. Ueberlegt was möglich und unmöglich, wäre Dieses an dieser Stelle einer Familien-Heimath gewiß nicht durch die Feder geschlossen, aber wo einem pflichtgetreuen Mann auf dem Erdenrunde in Schmach und Schande einer Natur das ruinirte und geraubte Herz blutet und eine schwarze giftige Kupfernatter ihren Stachel nach einem mit vieler Mühe zusammengetragenen in bräunliche Kleidung eingehüllten Necht züngelt und leckt, da da ist es an der Zeit, vor die Deffentlichkeit zu treten und dem verachtenden entweihenden Gefahren gegen das deutsche Kaiserpaar herzhast entgegenzutreten in der Ausübung der Lebenspflicht für Personen, die nicht leben und unter keine Menschen gerechnet werden wollen. Wohl ist das menschliche Leben vergänglich und unversehens in einen unglücklichen Abgrund der Finsterniß hinabgeworfen, aber dasselbe wieder heraufzuheben zu weiterem Wirken in der menschlichen Gesellschaft, das das ist wieder eine andere Frage, die wir in keiner Ewigkeit auf Erden lösen wollen, sondern in dem beharrlichen überzeugenden Glauben an ein Recht in der blutenden Brust eines Mannes, der diese Zeilen geschrieben hat.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Elsenhalden b. Welzheim.



Ein 2-stöckiges Wohnhaus in bestem Zustande, geeignet für jeden Gewerbsmann, nebst circa 1/2 Morgen Gemüse- und Baumgarten (um dasselbe gelegen) ist zu verkaufen. Näheres bei Gottlieb Steiner daselbst.

Morgen Gemüse- und Baumgarten (um dasselbe gelegen) ist zu verkaufen. Näheres bei Gottlieb Steiner daselbst.

Haghofer Aelmühle.

200 Mark



Pfleggeld können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % sogleich ausgeliehen werden.

Pfleger J. Barck.

Rienharz.

500 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei

Joh. Maier, Pfleger.

Borch.

Zimmerleute = Gesuch.

5 bis 6 tüchtige Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister Frey.

Gurken!

Feinste haltbare Essig-Gurken, pro 100 Stück 1 Mk 50 Pf., in Gebinden von 300 und 500 Stück versendet unter Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages

J. Bungert, Köln.

Welzheim.

Guten Obstmost

hat im Ausschank per Liter 20 Pf. Schallenmüller z. „Rose.“



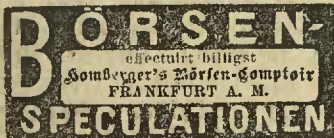
Einem guten **Kattenjäger**

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Eulenhof.

Schöne Milchschweine

gut verschnitten hat zu verkaufen Joh. Bohn.



Geld-Sorten.

Frankfurt, den 5. August 1882.

20 Franken-Stücke	16 28-30
Englische Sovereigns	20 35-40
Russische Imperiales	16 74-79
Dufaten	9 55-60
„ al marco	9 61-66

Welzheim.

Liegenschaftsverkauf.



In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Müller David Schloß'schen Eheleute zu Klingenmühle kommt auf Grund Anordnung des K. Amtsgerichts Welzheim vom 20. Mai d. J. und Beschlusses des Gemeinderaths als Vollstreckungs-Behörde vom 9. v. M. durch die gemeinderäthlich bestellte Verkaufs-Commission, nämlich Stadtschultheiß Wenzel und Gemeinderath Stroch von hier, mittelst öffentlicher Versteigerung auf hiesigem Rathhause am



Samstag den 12. August d. J. Vormittags 10 Uhr

im ersten Termine zum Verkauf:

G e b ä u d e :

- No. 161. 1 a. 44 qm. Ein 2-stöck. Wohnhaus mit Keller, die Klingenmühle, worin ein überschlächtiges Mählwerk, mit Gerb- und Mahlgängen befindlich an der Wieslauf,
- No. 161A. 1 a. 16 qm. Eine Sägmühle mit Mahlgang hinter der Mählmühle,
- 28 qm. Wasserstube,
- 71 qm. Hofraum (früher Ausdinghaus-Areal),
- 7 qm. Backofen am Weg,
- No. 161C. 84 qm. Eine 2-harnigte Scheuer sammt Stallanbau vor der Mählmühle,
- 2 a 77 qm. Hofraum vor dem Haus,
- 1 a 19 qm. dto. hinter'm Haus,
- 3 a 27 qm. dto. bei der Säg- u. Mählmühle mit Remise,
- No. 161D. 12 a 3 qm., sammt den laufenden Mählwerken aller Art in Mahl- u. Sägmühle Anschlag 14,000 Mk.

G ä r t e n :

- P.No. 2,351. 33 a 28 qm. Gras- und Baumgarten,
- 10 a 88 qm. Land in 2 Stücken,
- 23 a 62 qm. Laubholzgebüsch,
- 67 a 78 qm. bei der Klingenmühle, neben der Stadtgemeinde und dem Weg zc., Anschlag 1000 Mk.,
- P.No. 2,353. 46 qm. Gemüsegarten vor dem Haus am Weg zc., Anschlag 50 Mk.,
- P.No. 2,354. 48 a 43 qm. Laubwald,
- A—E. 8 qm. Backofen darin,
- 14 a 59 qm. Gras- und Baumgarten,
- 2 a 50 qm. Land in 2 Stücker,
- 15 a 2 qm. Dede,
- 80 a 62 qm. bei der Klingenmühle zc., Holzwerth 200 Mk., Bodenwerth 450 Mk., Anschlag 650 Mk.,

W i e s e n :

- P.No. 2,366. 1 1/2 ha 5 a 30 qm. die sog. Schilker- oder Schildgehrenwiese zc., Anschlag 800 Mk.,
- P.No. 2,349. 71 a 44 qm. Wiese,
- A—C. 25 a 39 qm. Laubholzgebüsch,
- 97 a 13 qm. in der Hohenreute zc., Anschlag 1000 Mk.,
- P.No. 2,352. 42 a 52 qm. Wiese,
- A—D. 14 a 40 qm. dto. mit Laubholzgebüsch,
- 6 a 89 qm. Laubwaldgebüsch,
- 4 a 17 qm. Dede,
- 67 a 98 qm. bei der Klingenmühle zc., Anschlag 400 Mk.,
- P.No. 860. 13 a 48 qm. beim Erdengrubenwege, Anschlag 175 Mk.,
- P.No. 2,348/1. 51 a 13 qm. gemischter Wald in der Hohenreute zc., Holzwerth 50 Mk., Bodenwerth 150 Mk., Anschlag 200 Mk.,
- P.No. 2,350. 40 a 22 qm. dto. im Schildgehren zc., Holzwerth 100 Mk., Bodenwerth 100 Mk., Anschlag 200 Mk.

Hierzu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das Mählwerk in den letzten Jahren wesentlich verbessert wurde, daß zum Verwalter der Liegenschaft Gemeinderath Moyle hier bestellt ist und jeder Steigerer sofort einen zahlungsfähigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat.

Den 8. Juli 1882.

Gemeinderath als Vollstreckungs-Behörde.